

1998. Artikel zu den Zeitereignissen

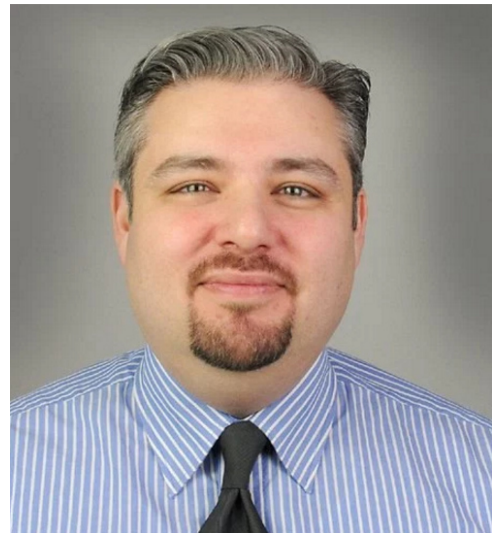
# Flüchtlings-Programm und rechtsfreie Räume, Teil 176

Johann S. Bach: "Welt, ade! ich bin dein müde", BWV 27, 6. Choral (SE-235): S. 3

Vor dem Gesetz sind eigentlich alle gleich, oder nicht? (Teil 13) – Murat Kayman – Samuel Schirmbeck

In der letzten *Maischberger*-Sendung (11. 5. 2016) mit dem Thema *Mann, Muslim, Macho: Was hat das mit dem Islam zu tun?* fragte die Gastgeberin (ab ca. 7:42:<sup>1</sup>)

Herr Kayman (s.re.<sup>2</sup>), können Sie etwas mit der Definition von Frau Schwarzer<sup>3</sup> (bzgl. "Köln") anfangen? Also Motiv: eine Art Machtdemonstration, das eine Gruppe von eben jungen moslemischen Männern, die einen bestimmten Begriff vom Islam da gezeigt haben?



Murat Kayman ist DITIB-Vorstand NRW. Die Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e. V. (türkisch Diyamet isleri Türk Islam Birliği, abgekürzt DITIB) ... untersteht der dauerhaften Leitung, Kontrolle und Aufsicht des staatlichen Präsidiums für Religiöse Angelegenheiten der Türkei, welches dem türkischen Ministerpräsidentenamnt angegliedert ist.<sup>4</sup> DITIB ist also eine staatlich-türkische Organisation.

Murat Kayman antwortete: Ich halte diese Einschätzung (s.o.) für sehr gewagt und erlaube mir, bevor wir weiter im konkreten Gespräch über die Ereignisse der Silvesternacht reden, zwei Vorbemerkungen, die ich auch bedeutsam für dieses Thema halte.

Ich glaube das eine ist: meine große Erleichterung, daß mein Vorname nicht in der Alliteration der Titelsendung auftaucht: Mann, Muslim, Macho, Murat, möglicherweise ..., denn eines ist deutlich: wenn ich mich rüpelhaft verhalte, bin ich ein Rüpel. Das macht aus mir aber keinen muslimischen Rüpel. Das ist ein sehr feiner, aber bedeutsamer Unterschied. Diese Betrachtung ist auch wichtig für die Ereignisse von Köln.

Zweite Vorbemerkung: Wir müssen feststellen, dass nach intensiver Islam-Debatte seit nunmehr fast 15 Jahren (?<sup>5</sup>), wir in dem Verhältnis zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen

<sup>1</sup> <http://www.daserste.de/unterhaltung/talk/maischberger/index.html>

Thema: Mann, Muslim, Macho: Was hat das mit dem Islam zu tun?

<sup>2</sup> <https://derhoniemannsagt.wordpress.com/2014/03/27/das-halt-ja-kein-schwein-aus/>

<sup>3</sup> Siehe Artikel 1995

<sup>4</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/T%C3%BCrkisch-Islamische\\_Union\\_der\\_Anstalt\\_f%C3%BCr\\_Religion](https://de.wikipedia.org/wiki/T%C3%BCrkisch-Islamische_Union_der_Anstalt_f%C3%BCr_Religion)

<sup>5</sup> Ja wo denn?

*hier in Deutschland<sup>6</sup> (!) kaum ein Stück vorangekommen sind. Wir haben wenig Verständnis füreinander, die Gräber sind tiefer als je, die Fronten sind verhärteter als je zuvor. Wir müssen uns frage, was die Ursachen dafür sind. Ich glaube, es gibt zwei Ursachen und das betrifft auch diese Debatte ... : das eine, wir haben mittlerweile mehr Islamexperten als Muslime. Das führt dazu, daß wir die wechselseitig sich überbietenden Horrorszenarien der Experten eher betrachten, als das tatsächliche Verhalten der Muslime hier in Deutschland, unserer Nachbarn, die muslimischen Glaubens sind. Und das Zweite ist, daß wir beim Diskurs um solche Themen sehr schnell in die Falle tappen, des Ankläger und des muslimischen Pflichtverteidigers. Das führt dann wiederum dazu, daß wir uns mit einem Urteil verabschieden aus der Debatte und aus den Augen verlieren, daß es nicht um Gegnerschaft geht, sondern, daß wir Gleichgesinnte sind<sup>7</sup> ...*

*Ich glaube das gemeinsame Merkmal der Straftäter (in u.a. Köln) ist nicht die Religion. Es ist die Tatsache, daß sie sich gegen die Rechtsordnung auflehnen, daß sie Straftaten begehen, daß sie Kriminelle sind. Das ist da gemeinsame Merkmal, das verbindende Element dieser Täter. Und das Phänomen, das wir hier so erleben, deutet darauf hin, daß es ein Versagen gibt der Sicherheitskräfte, daß man vor Ort mehr Präsenz hätte zeigen müssen, ... aber ich glaube nicht, daß das ein Exempel ist für sozusagen muslimisches Verhalten, das sich Bahn bricht, denn das Phänomen ist auch für Muslime hier in Deutschland neu. Wir haben das doch vorher nie erlebt. Also, es scheint offensichtlich nicht die Religion der auslösende Faktor zu sein, sondern die sozialen Umstände, unter denen diese Männer hier nach Deutschland gekommen sind und in denen sie sich hier auch bewegen.*

Neben vielen Belanglosigkeiten äußert sich der DITIB-Funktionär mit ausgesprochener Arroganz angesichts der Verbrechen an Hundertern von Frauen in der Silvesternacht: die Gesellschaft (soziale Umstände<sup>8</sup>) und ihre Sicherheitskräfte<sup>9</sup> seien schuld, und überhaupt gäbe es Millionen von (selbsternannten) Islamexperten, die sich wechselseitig mit Horrorszenarien überbietenden würden (usw.).

Sandra Maischberger wendet sich nun an Samuel Schirmbeck (re.), den ehem. ARD-Korrespondenten in Nordafrika (ab ca.11:00): *Wir haben es noch nicht erlebt,<sup>10</sup> Herr Schirmbeck, aber es gibt eben solche Übergriffe, die dokumentiert worden sind. Frau Schwarzer vergleicht das mit dem Tahrir-Platz,<sup>11</sup> der liegt in Ägypten. Dort ist es eben zu solchen Übergriffen gekommen, auch während dieser islamischen Revolution. Ist das übertrieben, das mit solchen Übergriffen zu vergleichen?*



Samuel Schirmbeck: *Also, daß es massiv auf einem Platz so ist, das ist selten. Das war auf dem Tahrir-Platz eine Ausnahme im Grunde, und hier in Köln auch, aber: diese Übergriffe*

<sup>6</sup> Man achte auf die Formulierung.

<sup>7</sup> An dieser Stelle – nach all diesem "Geschwafel" – unterbricht ihn Sandra Maischberger und konfrontiert ihn mit dem eigentlichen Thema: *Mann, Muslim, Macho: Was hat das mit dem Islam zu tun?*

<sup>8</sup> vgl. Simone Peter in Artikel 1995 (S. 2)

<sup>9</sup> Hier hat er nicht unrecht.

<sup>10</sup> Zumindest die massenhaften organisierten sexuellen Übergriffe nicht, wie (u.a.) in Köln.

<sup>11</sup> Siehe Artikel 1995 (S. 1)

selbst auf Frauen von Männergruppen, nicht so große Gruppen, zwei, drei Typen, vier Typen, die einer Frau hinterhermachen, das habe ich 10 Jahre lang beobachtet. Das gehört zum Alltag, ... für mich in Algerien. Es gehörte für mich dazu in Marokko. Ich habe es bestätigt bekommen, wisse Sie, ich hatte ja auch mit vielen Frauen zu tun, mit denen ich zusammengearbeitet habe, die also im Studio mitgearbeitet haben, z.B., eine, die überhaupt kein Niqab<sup>12</sup> tragen wollte und ich sagte: "Warum kommst Du immer im Niqab?" Und sie sagte: "Um mich ein bißchen zu schützen." Und selbst im Bus würden sich die Typen an ihr reiben, obwohl sie dieses religiöse Gewand an hat.

Und andere haben mir von anderen Übergriffen erzählt. Also: ich hatte das Haus zum Schluß voll von Frauen, um die Ecke war auch noch ein Gymnasium, das hatte sich rumgesprochen, da ist einer, mit dem kann man reden, und die haben mir alle diese Dinge erzählt. Also insofern, was sexuelle Übergriffe angeht, das kann ich sagen, habe ich die ganzen 10 Jahre (erlebt), ich habe praktisch keine Frau getroffen in den 10 Jahren, die nicht irgendwann eine Geschichte drauf hatte von sexuellen Übergriffen.

Und ich würde sagen, weil Sie (Simone Peter) gerade sagen: "Ja, hatten die Leute nicht nen` Integrationskurs?"<sup>13</sup> Also, Entschuldigung! Wieso muß man einen Integrationskurs machen, um zu begreifen, daß man eine Frau nicht anzufassen hat (!). Also, das muß ich einfach einmal sagen. Und außerdem: ... es greift niemand eine Ethnie an, sondern wir Islamkritiker – Sie (Alice Schwarzer) und ich – wir greifen den Islam als eine Ideologie an, die so etwas ermöglicht.

Es ist sehr interessant, daß Samuel Schirmbeck den Islam als ... Ideologie bezeichnet. Könnte es sein, daß diese Islam-Ideologie mit der Ideologie<sup>14</sup> korrespondiert, die hinter dem "Migrationsbonus"<sup>15</sup> steckt?

Samuel Schirmbeck wendet sich an Simone Peter (ab ca. 13:00): Sie wissen doch selbst – oder ich weiß nicht wie alt Sie sind –, wahrscheinlich nicht, wie es in Deutschland vor 68 zugeht: Da hatte wir auch solche Verhältnisse (?<sup>16</sup>), da gab es praktisch keinen Chef, der nicht seiner Sekretärin nicht an den Hintern gefaßt hat, und alle diese Dinge. Das heißt: egal wie die Männer sind, es gibt ein kulturelles Umfeld, das es bestimmten Männern, die dazu neigen, erleichtert, so etwas zu machen. Und es gibt ein kulturelles Umfeld, dass es den Männern schwerer macht, so etwas zu machen.

Und ich sage: aufgrund des Islam – pardon – ... und seines Frauenbildes, das ich ein sehr erniedrigendes Frauenbild finde, und – zweiter Faktor – auch aufgrund der Religion, da Sexualverkehr vor der Ehe verboten ist, Frauen Jungfrauen bleiben müssen, angeblich bis zur Ehe, entsteht ein wahnsinniger Sexualdruck – stellen Sie sich mal diese 14-jährigen Typen vor, die höchstes mit 25 heiraten können, was die drauf haben. Also: sie haben einen sexuellen Überdruck und sie haben vom Prestige her eine unterrepräsentativ-geschützte Frau. Also der Überdruck und der Unterdruck sozusagen erzeugen diese Übergriffe, das können Sie sich mathematisch ausrechnen.<sup>17</sup>

<sup>12</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Niqab>

<sup>13</sup> Siehe Artikel 1995 (S. 2)

<sup>14</sup> Siehe auch Artikel 1984 (S. 3/4), 1985 (S. 3), 1986 (S. 1), 1988, 1992

<sup>15</sup> Der "Migrationsbonus" bezieht sich nicht "nur" auf Verurteilungen (siehe Artikel 1983-1987; 1993, S. 3/4), sondern auch auf das Nicht-Öffentlich-Machen der Straftaten (siehe u.a. Artikel 1993, S. 1-3; 1994, S.1)

<sup>16</sup> Das kann man nicht mit "Köln" vergleichen.

<sup>17</sup> Eine wirklich eine hohe Kultur erzieht die Jugend zur universellen Menschenliebe und erweckt das Interesse für die Vielfalt der Welterscheinungen und des Lebens. So lernt die Jugend die hohen Menschheitsziele zu verinnerlichen und damit der Intimität (Sexualität) den ihr gebührenden Platz zuzuweisen.

Simone Peter reagiert nun – genauso wie der DITIB-Funktionär – mit Unterstellungen, Vorwürfen und Ablenkungsmanövern: *Ich halte das für total fatal, in der jetzigen Situation, gerade, wo wir ein Erstarken der rechtspopulistischen Hetzer haben, die schwarz-weiß argumentieren zu sagen, der Islam erzeugt diese sexualisierte Gewalt und die Übergriffe auf Frauen. Ich erlebe das anders: in Gesprächen in den Ländern, in denen ich unterwegs bin, daß es dort Differenzierung gibt, daß es auch Frauen gibt ... die ihre Interessen umsetzen, es gibt Differenzierung. – Es ist klar, daß wir uns Umfeldler anschauen müssen, daß wir angucken müssen, wie stellt sich die Situation in den Ländern dar, wie kommt die Prägung, das mag die Religiosität sein, aber auch da gibt es ja Unterschiede. Wir können nicht über vier Millionen Muslime in Deutschland bezichtigen, daß sie einem frauenfeindlichen Islam folgen. Da müssen wir eine Differenzierung vornehmen, die patriarchalische Erziehung spielt eine ganz zentrale Rolle, und da möchte ich eine differenzierte Debatte, wenn Sie so argumentieren, dann liefern wir denen den Stoff, rechts gegen alle Muslime ...*

Samuel Schirmbeck: *Ein Wort möchte ich sagen. Stimmt es, daß der Islam verbietet, sexuellen Verkehr vor der Ehe zu haben, oder stimmt es nicht?*

Simone Peter: *Die Auslegung des Islam sind unterschiedlich<sup>18</sup> ... Es ist falsch, Islam und Muslime in einen Topf zu werfen.*

Samuel Schirmbeck: *Das tue ich doch gar nicht. Ich habe gerade gesagt, ich war 10 Jahr dort, trotz Todesdrohungen, weil ich mich mit sovielen Muslimen befreundet hab, und die ich ganz toll fand – das waren alles Leute, die gegen diese Sachen gekämpft haben.*

Es fällt nun auf, daß Simone Peter gar nicht auf den Erlebnisbericht von Samuel Schirmbeck eingeht. Vielmehr unterstellt sie ihm (wie üblich) Rechtspopulismus und daß er ... *Islam und Muslime in einen Topf werfe*.

Ihre Ideologie kann nur in Schwarz-Weiß-Kategorien, bzw. in Links-Rechts-Schablonen agieren, die natürlich auch keine Differenzierung zuläßt. Simone Peter fordert von Herrn Schirmbeck das ein, was sie selbst vernachlässigt. (Fortsetzung folgt.)



Ein weiteres "Schlüsselerlebnis" (SE-235) in der Ausnahmemusik Johann Sebastian Bachs ist: Gute Nacht, du Weltgetümmel! (BWV 27, 6. Choral. Anlass: 16. Sonntag nach Trinitatis, Uraufführung: 6. 10. 1726, Text: verschiedene Autoren.)

*Welt, ade! ich bin dein müde,  
Ich will nach dem Himmel zu,  
Da wird sein der rechte Friede  
Und die ewge, stolze Ruh.  
Welt, bei dir ist Krieg und Streit,  
Nichts denn lauter Eitelkeit,  
In dem Himmel allezeit Friede,  
Freud und Seligkeit.*

Bach Cantata, BWV 27 - 6. Choral - Welt, ade ! ich bin dein müde<sup>19</sup>

<sup>18</sup> In diesem Punkt nicht: *Sex ist (im Islam) nur innerhalb der Ehe erlaubt.*

<http://www.spiegel.de/panorama/welche-sexualregeln-der-islam-vorschreibt-a-892686.html>

Nicht in jeder muslimischen Familie hierzulande stehen junge Frauen unter einen solchen Psychoterror:

[http://www.rbb-online.de/kontraste/ueber\\_den\\_tag\\_hinaus/migration\\_integration/unberuehrt\\_in\\_die\\_ehe.html](http://www.rbb-online.de/kontraste/ueber_den_tag_hinaus/migration_integration/unberuehrt_in_die_ehe.html)

<sup>19</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=XRRN1jaMoi4>